

Schaust Du noch oder spielst Du schon?

In meine Gedanken zur beginnenden Fußball-Europameisterschaft (EM) mischte sich unlängst die Erinnerung an ein wenige Jahre zurückliegendes Ereignis:

Ein Freund hatte die Idee, zum ersten EM-Spiel der deutschen Nationalmannschaft etwa 1000 km nach Lwiw in die Ukraine zu fahren! Wir wollten uns dies am Abend in gemütlicher Runde im Freundeskreis zu Hause auch gönnen. Am Nachmittag bekam ich einen Impuls, an den ich mich noch heute gut erinnern kann:

Am Abend würden wir also zeitgleich dasselbe Fußballspiel sehen - vor Ort im Stadion oder als Übertragung am Fernseher. In dem gleichen Moment würden da aber auch die Spieler sein, die das Geschehen aktiv gestalten - welch ein Unterschied in derselben Angelegenheit! Nach und nach erkannte ich, dass dies wohl Parallelen zu unserem persönlichen geistlichen Leben, wie auch unserer Gemeindegemeinschaft haben kann.

Vieles läuft in unseren Gemeinden ab, worüber wir uns freuen und es für gut und wichtig halten. Durch die Umstände der Coronapandemie sind wir verstärkt in die Rolle von Betrachtern mit einem mehr oder weniger großen Abstand gekommen. Dies kann unter Umständen und für eine gewisse Zeit auch angemessen sein.

Allerdings glaube ich, dass Gott für uns mehr als eine allgemeine Zuschauerrolle in „sicherer Distanz“ bereithält.

In [Markus 2, 13-17](#) beruft Jesus den Zöllner Levi recht unspektakulär in sein Team, aber für diesen ist ab sofort alles anders geworden.

Und Levi lässt sich mit dem was er hat (z.B. Haus und Geld für ein großes Essen) auf der Position einsetzen, die Jesus ihm zgedacht hatte.

Wenn wir weiter die Fußball-EM verfolgen, dürfte für die meisten von uns die Zuschauerrolle erhalten bleiben. Aber wie ist dies im Hinblick auf Gottes Reden und seinen Anspruch an uns?

- Lassen wir uns von Ihm berufen?
- Sind wir bereit, die Beobachterrolle zu verlassen und aufs Feld zu gehen?
- Akzeptieren wir eine neue Position und geben uns auch dort voll rein?

Vielleicht finden Sie in diesen Tagen Zeit, darüber neu nachzudenken...

In einem Werbespot für die EM werden Kinder gezeigt, die darauf hinarbeiten, eines Tages „im großen Spiel“ für ihr Land auf dem Platz zu stehen. Sie wollen so einen „vergänglichen Kranz“ erhalten, von dem Paulus in [1. Korinther 9,25](#) spricht und zeigen dafür vollen Einsatz. Wenn nun wieder vieles in Präsenz möglich werden wird, sollten wir nicht mindestens den gleichen Eifer beweisen? Immerhin verspricht uns Gottes Wort im eben zitierten Vers einen Siegespreis, der alle Zeiten überdauern wird.

Matthias Schmidt

Koordinator der SBI